

Grußwort des Landrats anlässlich der 450 Jahrfeier der ev. Kirchengemeinde
Flamersheim.
Pfingstsonntag, 13.06.2011

Sehr geehrter Herr Präses Schneider,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Als Landrat des Kreises Euskirchen darf ich häufig bei Jubiläumsanlässen im Kreis die Schirmherrschaft übernehmen oder ein Grußwort sprechen.

An diesem Wochenende feiern wir 450 Jahre evangelische Kirchengemeinde in Flamersheim!

Das bedeutet für mich in doppelter Hinsicht eine Prämie:

Zum einen ist es das erste Mal, dass ich einer evangelischen Kirchengemeinde in diesem Kreis zu einem 450- jährigen Jubiläum gratulieren kann.

Zum anderen darf ich auch zum ersten Mal überhaupt ein Grußwort in einer Kirche sprechen!

Und das als Katholik und ehemaliger Messdiener!

Daher ist es mir natürlich eine ganz besondere Freude und Ehre heute zu Ihnen zu sprechen.

Runden Jubiläen von Vereinen oder Institutionen haftet immer etwas Besonderes an.

Man bekommt Gelegenheit sich an die Anfänge zurück zu erinnern und das ein oder andere Mal sind noch Zeitzeugen vorhanden, die einem von den Anfangszeiten berichten können.

In Ihrem Fall, mein sehr geehrten Damen und Herren, wird das in Anbetracht einer 450 Jahre währenden Geschichte schwierig.

Die Geschichte Ihrer Gemeinde erinnert mich ein wenig an die Hefte von Asterix und Obelix, deren gallisches Dorf sich als unbeugsam gegenüber der römischen Übermacht erwies.

In diesem homogen katholischen Kreis Euskirchen war es sicherlich nicht einfach, sich über die letzten 450 Jahre hinweg gegenüber der katholischen Übermacht zu behaupten.

Entsprechend klein waren auch die Zahlen der Gemeindemitglieder in den ersten 400 Jahren.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind" sprach schon der Herr und das ist es ja auch, worauf es in einer Gemeinde ankommt.

Es kommt auf den Geist einer solchen Gemeinschaft an und nicht auf die Mitgliederzahl.

Wir haben eben den pfingstlichen Geist besungen von dem es heißt, dass er "Licht und Klarheit" verbreitet und "Herz und Lippen anrührt".

Dieser Geist des Pfingstfestes herrscht bis heute in Ihrer Gemeinde;

im Unterschied zu Asterix und Obelix hat vermittelt er Ihnen daher nicht sture Unbeugsamkeit, sondern viel mehr innere Überzeugung und Glaubensfreude.

Gottlob sind die Zeiten vorbei, in denen man als Protestant nicht die gleiche Toilette benutzen darf wie ein Katholik oder Ähnliches.

Auch sind bei uns keine Zäune nötig, um katholische und evangelische Viertel voneinander zu trennen.

Und ich glaube auch mit Blick auf die Vergangenheit Ihrer Gemeinde nicht, dass diese Zäune je notwendig gewesen sind.

Die verheerenden Auswirkungen des dreißig Jährigen Krieges haben die Menschen in unserem sehr stark kriegsgebeutelten Land zur Besinnung kommen lassen.

Hier hat im Vergleich zu anderen europäischen Ländern der Geist der Versöhnung, oder vielleicht einfach der Geist der Vernunft verhältnismäßig früh die Gemüter zur Einsicht gebracht.

Nämlich zur Einsicht, dass man staatliche Interessen nicht unter dem Deckmantel der Religion durchsetzen darf.

Das impliziert natürlich auch, dass man das Bekenntnis des anderen achtet und toleriert.

So ist die Bekenntnis- und Religionsfreiheit hier im Kreis Euskirchen kein Lippenbekenntnis geblieben, sondern sie ist gelebte Praxis.

Der Geist der Überzeugung treibt Sie nunmehr seit 450 Jahren an und es geht vorwärts.

Mittlerweile besteht Ihre Gemeinde aus 3.000 Menschen, die in 10 Dörfern leben.

Die Schwerpunkte ihrer Gemeindegarbeit sind neben der Verkündigung von Gottes Wort, die Kirchenmusik, die Kinder- und Jugendarbeit, die Seelsorge sowie die Diakonie.

Auch und gerade in Ihrer Gemeinde sorgen ehrenamtliche Helfer dafür, dass die zahlreichen Veranstaltungen zu einem sehr vielfältigen Gemeindeleben werden können.

Angesichts des derzeitigen Jahres des Ehrenamtes möchte ich das an dieser Stelle besonders hervorheben und mich auch bei allen ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern herzlich bedanken.

Sie haben erkannt, dass nur engagierte kirchliche Kinder und Jugendarbeit der Gemeinde eine gute Zukunft garantiert.

Entsprechend werden die Eltern motiviert, auch aus den entfernt liegenden Ortschaften ihre Kinder nach Flamersheim zu bringen.

Diese Strapazen nehmen die Eltern aber nur auf sich, weil sie auch die Gewissheit haben, dass es zu etwas führt.

Ihre Gemeinde ist für die ganze Region ein wichtiger Impulsgeber.

Sie haben die Zeichen der Zeit erkannt und neben dem Gemeindebrief als Kommunikationsmedium in dieser dezentralen Lage die eigene Homepage entdeckt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich könnte noch endlos weiter darüber berichten, wie vorbildlich die evangelische Kirchengemeinde Flammersheim wirkt.

Dafür reicht meine und Ihre Zeit leider nicht aus.

Ich möchte nur daran erinnern, dass alle positiven Errungenschaften der heutigen Zeit nur möglich sind, weil sich die Gemeindemitglieder in Flammersheim seit 450 Jahren vom Geist der Glaubensfreude anstecken lassen.

Diesen Geist wünsche ich Ihnen und Ihrer Gemeinde am heutigen Pfingstsonntag auch für die kommenden 450 Jahre hier im schönen Flammersheim.

Danke